

GOTTESDIENSTE

WANN	WO	WER
So. 01. März: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Gottesdienst mit Taufen und anschliessendem Apéro mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Jahre 1999. Kollekte: «Blaues Kreuz», Bern		
So. 08. März: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. H. Held
Kollekte: «Oekumenische Organisationen»		
So. 15. März: 20.00 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. H. Rellstab
Kollekte: «Oekumenische Organisationen»		
So. 22. März: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Kollekte für: «Waldenserhilfe» Bern		
So. 29. März: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Familien-Gottesdienst mit Abendmahl & Agapemahl – speziell auch für Kinder und Eltern von der KUW 1 & KUW 2. Kollekte für: «Stiftung Gott hilft» Zizers		
Fr. 05. April: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Palmsonntags-Gottesdienst in neuer Form – mit alten und neuen liturgischen Elementen. Kollekte für: «Gebet für die Schweiz» Wangen		
Fr. 10. April: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Karfreitagsgottesdienst mit anschliessendem Abendmahl. Mitwirkung: Streichquartett (H. U. Wenger) & Querflöte (A. Richard; Orgel: Jak. Oesch. Kollekte für: «Glaube & Behinderung, Pfäffikon»		
So. 12. April: 6.00 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser u.a.
Hinweis: Früh-Gottesdienst zu Ostern. Osterfeuer vor der Kirche. Anschliessend liturgischer Gottesdienst mit dem Hineintragen des Osterlichts in die dunkle Kirche. Erinnerung und Erneuerung der eigenen Taufe u.a. ab 7.15-9.00 Uhr: «Osterzmorge» im Kirchgemeindehaus.		
So. 12. April: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Ostergottesdienst mit anschliessendem Abendmahl. Kollekte: «Vereinigte Bibelgruppen (H.J. Baldinger), Zürich»		
So. 19. April: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. B. Weber
Kollekte für: «LEA: Leben erhalten & annehmen» Dürrenäsch		
So. 26. April: 09.30 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Hinweis: Abholdienst (siehe S. 2). Mitwirkung des «Sunnysye-Chörlj». Kollekte: «Verein für Familienschutz des Amtes Thuns»		
So. 03. Mai: 20.00 Uhr	Kirche Heimenschwand	Pfr. P. Käser
Kollekte für: «Protestantischer-kirchlicher Hilfsverein des Berner Oberlandes»		

ANDERE VERANSTALTUNGEN

WANN	WAS	WO
Di. 03. März: 11.30 Uhr	Seniorenmittagessen	Kirchgemeindehaus
Mit Bildern von Hans Grimm. Alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren sind herzlich eingeladen. Bemerkung: Bitte bis spätestens Montag, 2. März, 10 Uhr bei Elisabeth Grimm anmelden: Telefon: 033 453 22 69. Abholdienst: Urs & Marianne Jost, Telefon 033 453 26 45		
Sa. & So. 28. & 29. März:	Konzert und Theater des Posaunenchores	Kirche & Kirchgemeindehaus
Di. 21. April: 13.30 Uhr	Altersnachmittag FV	Bären Süderen
Mit Herr Brechbühl von der Kantonspolizei Bern. Thema: «Sicherheit im Alltag»		
Di. 05. Mai: 13.30 Uhr	Nachmittag für Verwitwete & Alleinstehende	Kirchgemeindehaus Heimenschwand
Mit Frieda Habegger, Weier i. E. Sie liest aus ihren Büchern und erzählt aus ihrem langen und bewegten Leben. Abholdienst: Urs & Marianne Jost, Telefon 033 453 26 45		

KUW

KUW1 (3. KLASSE)	
Montag, 02. März:	KUW-Tag
KUW2 (4. KLASSE)	
Freitag, 06. März:	13.30 Uhr
Freitag, 13. März:	13.30 Uhr
Freitag, 24. April:	13.30 Uhr
Freitag, 01. Mai:	13.30 Uhr
KUW3 (9. Klasse)	
Donnerstag, 05. März:	15.30 Uhr
Donnerstag, 19. März:	15.30 Uhr
Donnerstag, 26. März:	15.30 Uhr
Donnerstag, 23. April:	15.30 Uhr
Donnerstag, 30. April:	15.30 Uhr
Donnerstag, 07. Mai:	15.30 Uhr

PROMISELAND



Ein Gottesdienst für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren ...

DATEN

Sonntag, 15. März:	ab 09.15 Uhr
Sonntag, 22. März:	ab 09.15 Uhr
Sonntag, 19. April:	ab 09.15 Uhr
Sonntag, 03. Mai:	ab 09.15 Uhr

PRAISEGOTTESDIENST

PRAISE GOTTESDIENST

DATEN

Samstag, 28. Februar:	20.00 Uhr
Samstag, 25 April:	20.00 Uhr

OASEZYT oase

Wann: Di. 10. März, 14.00-16.00 Uhr
Wo: Kirchgemeindehaus Heimenschwand
Was: «Trost» – andere trösten – selber Trost finden – getröstet leben. Mit Frau **Elisabeth Bürki-Huggler, Spitalpfarrerin**, Spital Thun
Wer: Für Frauen und Mütter. Kinder werden während der «Oasezyt» liebevoll betreut.
Fragen: Andrea Meyer: 033 453 28 64



kirchgemeinde **BLATT**

MÄRZ – APRIL

NR. 163

«Seit 50 Jahren an der Orgel in unserer Kirche!» Interview mit Jakob Oesch

«Im Innern deines Tempels, Gott, erinnern wir uns an deine Güte.» Psalm 48,10

«RÄUME DES GLAUBENS»

Liebe Leserin, lieber Leser

Kürzlich haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfbilder ausgewählt. Auf dem Bild einer Konfirmandin ist der Eingang eines Hauses abgebildet. Die Türe steht ein Spalt weit offen. Alles ist eingehüllt von einem warmen Licht der Abendsonne. Das Haus mit der offenen Türe verglich die Konfirmandin mit dem Glauben: Glaube ist für sie ein Ort der Geborgenheit – er ist wie ein Haus mit einer offenen Türe. Mich hat diese Aussage sehr beeindruckt. Da hat ein junger Mensch etwas sehr Wesentliches vom christlichen Glauben wahrgenommen und verstanden.

Ja – liebe Leserin und lieber Leser – Leben gedeiht in «Räumen», in denen der Mensch ganz Gott gehört. In Räumen, wo er abgegrenzt ist von den Normen und Vorgaben der Welt. Abgegrenzt von den vielen gesellschaftlichen Zwängen und dem Druck des Alltags. Es sind Räume des Feierns – etwa der Feier des Gottesdienstes. Es sind Räume, wo Gott in der Mitte ist. Orte, wo die Götter des Konsums und der Gier nicht nach uns greifen können und dürfen. Es sind «heilige» Orte. Hier wird etwas an uns und zwischen uns heil. An solchen Orten werden Türen nicht zugeschlagen, sondern ein Spalt weit offen gelassen. Da fällt ein sanftes Licht auf die Mauern und auf die, die in ihrem Innern wohnen. Hartes wird weich und Kaltes warm. Hier finden Schutzlose Schutz. Stumme lernen reden und Blinde sehen. In diesem Haus werden die Sanftmütigen, Barmherzigen und die nach Gerechtigkeit dürstenden glücklich gepriesen. Den Trauernden wird Trost zugesagt. Hier gelten andere Gesetze, als wir sie tagtäglich sehen, hören oder selber erleben. Wir Menschen brauchen konkrete Orte der Hoffnung, wo Hoffnung geboren wird. Wir brauchen Orte des Glaubens, wo uns zum Glauben verholfen wird. Der Glaube ist nicht einzig in einer Überzeugung beheimatet. Er wohnt nicht allein in unseren Herzen und unter unseren eigenen Dächern. Er braucht auch Orte, Zeiten, Symbole und Gesten ausserhalb von uns selber. Der Glaube braucht konkrete Orte der Erinnerung. Darum gibt es die Kirche und die feiernde Gottesdienstgemeinde.

Am Ostermorgen werden wir dieses Jahr zwei Gottesdienste feiern. Der Erste beginnt um 6 Uhr und soll uns an die Bedeutung von Ostern und an unsere eigene Taufe erinnern. Der Zweite ist traditionell und beginnt um 9.30 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen. Gönnen Sie sich einen Moment, wo Sie ganz dem dreieinigen Gott gehören.

Es grüsst Sie P. Käser, Pfr!



KIRCHLICHEHANDLUNGEN

Taufen

1. Januar: **Sonja Imhof**. Eltern: Beat und Marlene Imhof-Reusser, Wachseldorn

25. Januar: **Sophy Wittwer**. Eltern: Stefan und Sandra Wittwer-Wenger, Süderenhübel

8. Februar: **Alex Haldemann**. Eltern: Stefan und Barbara Haldemann-Mosimann, Ey/Wangelen

8. Februar: **Luzia Rezia Nyffenegger**. Eltern: Roland und Sandra Patricia Nyffenegger-Wirth, Heimenschwand

Bestattungen

7. Januar: **Eduard Müller**, Längenacker, geb. am 6. März 1927, gest. am 28. Dezember 2008.

8. Januar: **Edoardo Carlo Pohl**, Biel, geb. am 24. August 1924, gest. am 30. Dezember 2008.

23. Januar: **Hans Gerber**, Rothache, geb. am 29. Juli 1925, gest. am 16. Januar 2009.

Ich hatte viel Kummer in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.

Psalm 94,19

GOTTESDIENSTABHOLDIENST

Am 26. April, 9.30 Uhr (Sunnstychörlü)

Anmeldung: Bis 17 Uhr des Vorabends an: Hanspeter Pfander, Tel. 033 453 24 80

FERIENABWESENHEIT

Von Pfr. P. Käser: **7. bis 16. März 2009**

Im Falle einer Beerdigung wenden Sie sich bitte an: Pfr. Hugo Rellstab: Telefon 033 453 12 34

OSTERFEUER&TAUFERINNERUNG

6.00 Uhr: Osterfeuer vor der Kirche. Anschliessend liturgischer Gottesdienst mit dem Hineintragen des Osterlichts in die dunkle Kirche, Taufenerneuerung u.a. Bitte nehmen Sie ihre persönliche Taufkerze mit in den Gottesdienst (oder die Kerzen Ihrer Kinder).

7.15 - 9.00 Uhr: Osterzorg

9.30 Uhr: Ostergottesdienst mit Abendmahl

Hinweis: Sie sind auch herzlich eingeladen, nur an einzelnen «Modulen» teilzunehmen, zum Beispiel am «Sech-Uhr-Gottesdienst» und «Osterzorg». Oder am Osterzorg und am «Neun-Uhr-Dreissig-Gottesdienst» usw.

PREDIGTARCHIV

Haben Sie eine Predigt verpasst oder möchten Sie eine (nach-) lesen? Auf der Homepage im Predigtarchiv können Sie diese als «pdf» herunterladen.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buchholterberg
 3615 Heimenschwand 033 453 13 31

eMail: kgm.buchholterberg@bluewin.ch
 homePage: www.kirche-heimenschwand.ch

Ehrung des «Goldjungen»



2 mal Gold: Jakob & Hedi Oesch



Jakob Oesch & Schüllerbläser



«Seit 50 Jahren an der Orgel in unserer Kirche!»

Er feiert dieses Jahr zwei goldene Jubiläen: die Goldene Hochzeit und das goldene Orgel-Jubiläum. Fünfzig Jahre Treue – gegenüber seiner Frau und gegenüber seiner Musik. Beide liebt er, das merkt, wer mit ihm spricht. Lieber Jakob, liebes Hedi: Wir gratulieren euch zu euren zwei «Goldmedaillen» und wünschen euch weiterhin viel Freude, Gelingen und Gottes Segen.

Jakob, seit fünfzig Jahren bist du Organist in der Kirchgemeinde Buchholterberg. Wie bist du überhaupt zum Orgeln gekommen?

Durch meine Klavierlehrerin Ida Haas in Thun. Sie hat mir in einem ersten Schritt die Klavierwerke von Johann Sebastian Bach beigebracht und danach in den Gottesdiensten in Steffisburg das Orgelspiel. Im Seminar Muristalden begann dann der eigentliche Orgelunterricht bei Samuel Furer. Dann kamen zwei Jahre Orgelunterricht im Konservatorium Bern bei Edwin Peter und Harmonielehre und Solfege, bei Prof. Sandor Varesch.

Fünfzig Jahre Orgeldienst in der gleichen Kirchgemeinde – darüber könntest du ein Buch schreiben. Verrätst du uns eine Begebenheit, die dich noch heute zum Schmunzeln bringt?

Bei einem Orgeldienst in Buchen vergass man mir mitzuteilen, dass an Stelle des Ausgangsspiels immer das Lied: «Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi» gespielt wurde.

Nach dem Segen begann ich mit dem Ausgangsspiel. Die Predigtbesucher blieben auf einmal alle stehen. Ich dachte: «Hm - das ist doch schön, die hören mir alle andächtig zu.»

Auf einmal kam der Pfarrer Otto Bichsel eiligen Schrittes zu mir nach hinten und

sagte: «Jakob du muesch wäger, die Gnade' näh – lue d' Lüt ga dir nid use.» Sofort brach ich das Ausgangsspiel ab, öffnete das Choralbuch und begann ohne Vorspiel mit der «Gnade» ... Und siehe da, die Leute verliessen alle sofort erleichtert die Kirche.

Wie waren die Gottesdienste, damals, als du angefangen hast? Haben die Gottesdienstbesucher dein Orgelspiel mit ihrem Singen noch zu über-tönen vermocht?

Es war ähnlich wie heute. Das damalige Neue Gesangbuch Ausgabe 1955, war nach der Übergangszeit mit dem Probeband für den Gemeindegesang viel problematischer als das Heutige. Die meisten schönen, wohlklingenden und bekannten Lieder oder Melodien wurden entfernt und durch unbekannte ersetzt. Das hatte zur Folge, dass die Freude am Gesang verblasste. Wenn hingegen dann eines nach der alten und bekannten Art gesungen wurde, da tönte es wunderbar und oft klang es sogar vierstimmig zu mir empor.

Wie erlebst du die Gottesdienste und ihre Lieder und Musik heute?

Die Gottesdienste finde ich heute fröhlicher, ungezwungener. Die neuen Lieder sind sanglicher, rhythmischer, sie

sprechen meines Erachtens besser an. Die Gemeinde singt heute spontaner. Unser heutiges Gesangbuch hat auch viel mehr Lieder – sozusagen für alle etwas.

Hast du eine besondere Neigung zu Kirchenmusik, oder ist sie einfach ein Teil deines breiten musikalischen Könnens und Schaffens?

Für mich besteht zwischen sakraler Kirchenmusik und säkularer Musik kein Unterschied. Sei es von einem Choralatz eines Michael Praetorius über Kantaten, Symphonien, Instrumentalkonzerten und bis zu Opern eines Bizet. Teile dieser Musik könnte man immer in einen Gottesdienst einfügen. Diese Musik ist mir sehr lieb und wert.

Von der Orgel sagt man, sie sei die Königin der Instrumente. Fühlst du dich wie in einer anderen Welt, wenn du an der Tastatur der Orgel sitzt und Bach, Haydn oder einen 500 jährigen Choral spielst?

Klar für mich ist der oberste Meister der Orgel Johann Sebastian Bach. Wenn ich einen Organisten an der Orgel höre, der Werke von Bach spielt, da bin ich immer ergriffen. Da höre ich Klänge aus einer anderen, zukünftigen Welt. Es gibt viele klassische Werke, wenn die-

se Melodien im Gottesdienst erklingen, haben wohl viele ihre Freude daran.

Was bedeutet «Musik» ganz allgemein für dich – welche Bedeutung hat sie für dich persönlich?

Mein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen. Musik und Jakob Oesch – beide gehören zusammen. Wenn ich nicht selber spiele, so höre ich gerne gut gespielte Musik aus allen Sparten. Die Musik ist meine (Weg-) Begleiterin im Alltag.

Was hörst du gerne für Musik, wenn du einmal gerade nicht selber Musik machst?

Neben der *ernsten* Musik, steht bei mir die Volksmusik jeder Sparte auf den vorderen Rängen. Dazu gehören: jede Art von Blasmusik; verschiedenen Formen der Ländlermusik; aber auch gesungene Musik. Das Volkslied dargeboten von Männer- oder Gemischtenchören oder Sologesänge. Aber auch die Musik eines *Peppe Lienhard*, *Bert Kämpfert* u.a. sind mir lieb.

Spielst du nebst der Orgel eigentlich noch andere Instrumente?

Klavier, neuerdings Spinett und hin und wieder Schwyzerörgeli.

Was tut der Organist Oesch, wenn er gerade nicht an der Orgel sitzt?

Wenn er nicht in Reckiwil einer Beschäftigung nachgeht, so ist er im Sommer irgendwo auf Schusters Rappen unterwegs oder mit seiner lieben Frau irgendwo in seinem vierrädrigen Karren und schaut sich die schönen Gegenden an, die er längst gerne besucht hätte. Zum Beispiel den Böhmerwald und andere Länder und Gegenden. Im Winter sieht man ihn oft mit seinem *Hedi* auf der Loipe oder irgendwo eine Piste hinunter flitzen.

Jakob Oesch in drei Worten ...

Eins: Er ist ein Optimist, friedliebend, aber nicht sehr ordentlich (so sagt es jedenfalls meine Familie ...)

Zwei: Er liebt seine Familie

Drei: Er liebt seine Heimat

7 Worte, die in deinem Leben eine Bedeutung hatten warten auf deine Ergänzung:

Schule ...

Grosse Freude und Befriedigung im Beruf unter den *damaligen* Schulverhältnissen im Kanton Bern

Jugendmusik Wachseldorn ...

Für mich eine sehr schöne Zeit mit Jungendlichen zusammen zu musizieren.

Pfarrer ...

Ich hatte das Glück, immer mit Pfarrherren zu arbeiten, die im christlichen Glauben gegründet waren. Es waren dies: Marc Barraud, Werner Biel, Otto Ritz, Beat Stephan Suter und nun Peter Käser.

Camping ...

Im Oktober irgendwo im Süden am Meer liegen, träumen und staunend die untergehende Sonne geniessen ...

Reckiwil ...

Mein Heim, meine Familie, mein zu Hause!

Humor

Ein gläubiger Christ, der um die grosse Gnade unseres Herrn weiss, der kann doch auf die Dauer kein trauriger Mensch sein.

«All Morgen ist ganz frisch und neu, des Herren Gnad und grosse Treu!»

Ein herrliches Lied, das ich oft zum Schulbeginn mit meinen Schülern gesungen habe.

Ein Wort zum Schluss?

Dieses *goldene Orgel-Jubiläum* fällt mit unserer *Goldenen Hochzeit* zusammen. Ohne das Verständnis meiner Frau Hedi, die mich hunderte von Stunden entbehren musste, hätte ich es wohl kaum 50 Jahre lang geschafft.